

**Zeitschrift:** Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

**Herausgeber:** Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

**Band:** 12 (1938)

**Heft:** 4: Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles

**Artikel:** Entwesung käfergeschädigter Bücher

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-387372>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

varie selon les bibliothèques. Ainsi les romans vont de 63 à 83 %; puis viennent les biographies et l'histoire, enfin les voyages et les sports. Les ouvrages des autres catégories, bien que moins demandés, sont cependant toujours appréciés.

Le nombre des lecteurs inscrits a aussi constamment augmenté chaque année. Après déduction des radiations pour cause de départs ou de décès, ce nombre était, au 31 décembre 1937, de 10 074, dont : 5741 Genevois, 4089 Confédérés et 244 Etrangers.

Quant aux Salles de lecture, celle de la Rue des Alpes continue d'être régulièrement fréquentée, et celle de Plainpalais, depuis son ouverture en 1933, accuse chaque année un nouveau progrès. On voit par là à quel besoin elles répondent et combien le public les apprécie.

Depuis quelques années, les crédits alloués pour les acquisitions et les reliures étaient devenus insuffisants et ne permettaient pas de renouveler, comme il le fallait, les fonds des cinq Bibliothèques circulantes. Il en résultait un appauvrissement croissant qui s'accordait mal avec le développement et les exigences d'une institution fort populaire. Mais les Autorités municipales s'en sont rendu compte et ont accordé, pour l'exercice 1938, des subsides plus importants.

C. D.

### *Entwesung käfergeschädigter Bücher*

In dem Bericht 1937 über die Zentralbibliothek Solothurn, der vom dortigen Bibliothekar Dr. L. Altermatt erstattet wird, lesen wir (S. 8/9) unter obigem Titel folgende Mitteilung, die allgemein interessieren dürfte:

Bei der Revision der Bücher der Zentralbibliothek (Solothurn) musste die Bibliotheksverwaltung zur grossen Ueberraschung konstatieren, dass der seit Jahren festgestellte Bücherwurm in letzter Zeit sich gewaltig ausgebreitet hatte. Viele Werke, die in den Räumen der früheren Stadtbibliothek, des alten Zeughauses (Theologie) und der Kantonsschule (Wiegendrucke) untergebracht sind,

wurden vom Holzwurm arg beschädigt. Bei gewissen Büchern, es sind vorwiegend die Folianten des 16. und 17. Jahrhunderts, war das Zerstörungswerk schon so weit fortgeschritten, dass ganze Einbände zerfressen waren. In vielen anderen Werken drang der Holzwurm durch den Textteil des Bandes hindurch und frass ganze Zeilen des Textes weg. Des besonderen Papiers, des Einbandes (Holzdeckel) und des verwendeten Kleisters wegen suchte sich der Schädling vor allem alte, wertvolle, zum grossen Teil unersetzbare Bestände aus, so dass für die Bibliotheksverwaltung die unabwendbare Pflicht bestand, das Weiterdringen des Käfers auf sicherste und schnellste Art zu verhindern und die schönen Bücherbestände unter allen Umständen zu erhalten. Beim Studium der Bekämpfungsmethoden zeigte sich bald, dass der Schädling nur mit Hilfe des *Blausäure-Vacuumverfahrens* vernichtet werden konnte. Die Bibliotheksverwaltung verhandelte darum mit der Desinfektionsanstalt *Desag A.-G.*, Basel, die sich der Sache in zuvorkommender Weise annahm, so dass in langen Verhandlungen alle Einzelheiten der Entwesung abgeklärt und die ganze Aktion vorbereitet werden konnte. Vorsichtiges Handeln war um so nötiger, als die Firma über keine Erfahrungen auf dem Gebiete der Bücherentwesung verfügte und das geplante Bekämpfungsverfahren in der Schweiz überhaupt noch nirgends, in Deutschland nur in kleinen Verhältnissen verwendet worden war. Man plante, alle käfergeschädigten Bücher nach Basel zu spedieren, wo sie während 20 Stunden in einem luftdicht verschlossenen Tank dem Blausäureangriff ausgesetzt werden sollten.

Die Bibliothekskommission genehmigte die Vorschläge der Bibliotheksverwaltung einmütig. Sobald die Regierung des Kantons Solothurn und die Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn die nötigen Summen zur Verfügung gestellt hatten, konnte mit der eigentlichen Entwesung begonnen werden.

Die Desinfektionsarbeiten begannen am 21. Juni 1937 und dauerten bis 19. Juli 1937. In dieser Zeit transportierte die Speditionsfirma Gebr. Wyss, Solothurn, in zehn Fuhren 1330 Bücher-

kisten im Gewichte von je 40—45 kg nach Basel und zurück. Die Entwesungsaktion wickelte sich ganz planmässig ab. Dank einer guten Organisation konnten dabei die Entwesungskosten wesentlich in die Tiefe gedrückt werden. Von den vorgesehenen Fr. 13 500 verschlang die Entwesung bloss Fr. 6121.45, so dass der Staat Solothurn und die Einwohnergemeinde Solothurn mit je Fr. 3060.75 belastet wurden. Diese Summe fällt gar nicht ins Gewicht, wenn man bedenkt, dass die gereinigten und damit vom Zerfall geretteten Bücher mit ihren vielen handschriftlichen Eintragungen und Ex libris solothurnischer Persönlichkeiten ein Stück heimatliche Geschichte und ein bedeutendes Kulturgut repräsentieren. Die Bibliotheksverwaltung möchte nicht unterlassen, den Behörden für ihre stete Unterstützung und Zuvorkommenheit in der Bereitstellung der nötigen Kredite bestens zu danken.

Der Bücherschädling wurde im Vacuum ohne jeden Zweifel restlos vernichtet, ohne dass die Werke durch die Entwesung irgend welchen Schaden nahmen. Der Vernichtungsprozess ist damit endgültig aufgehoben, und es darf dieses neuartige Verfahren allen verwandten Instituten empfohlen werden. Eine Neuansteckung der Bücher ist so gut wie ausgeschlossen, da auch die infizierten Büchermagazine gründlich gereinigt und die Schädlinge auf chemischem Wege bekämpft wurden. Die Gefahr einer Neuansteckung ist übrigens um so geringer zu beurteilen, als feststeht, dass die Bücher nicht erst bei uns vom Schädling befallen wurden. Der Käfer ist vielmehr mit den Büchern der eingezogenen Stifts- und Klosterbibliotheken eingeschleppt worden. Er hat sich aber in unseren ungeeigneten Räumlichkeiten günstig entwickeln können. Es darf in diesem Zusammenhange nicht verschwiegen werden, dass die heutigen Büchermagazine den Anforderungen eines modernen Bibliotheksraumes in keiner Hinsicht genügen und die Zusammenlegung der Bücherei in einem zweckmässigen Einheitsbau zu den *dringendsten* Aufgaben gehört. Staat und Stadtgemeinde Solothurn werden aus kulturellen, ja sogar aus blossen Prestigegründen diese billige Forderung anerkennen und erfüllen müssen.